



Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Cloppenburg liegt mit einer Fläche von 1418,17 km² an elfter Stelle der Kreise Niedersachsens und mit 154 804 Einwohnern der Bevölkerungszahl nach landesweit im Mittelfeld. Im Norden reicht er auf der Höhe Oldenburg-Leer in das Leda-Jümmegebiet der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest, im Süden bildet die Haseniederung auf der Höhe Vechta-Meppen eine natürliche Grenze. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 52 km, die größte West-Ost-Ausdehnung rund 37 km – und zwar vom Hümmling im Westen bis zur Wildeshäuser Geest im Osten. Der Kreis bildet den nordwestlichen Teil des sogenannten Oldenburger Münsterlandes. In dieser Bezeichnung spiegelt sich die 600-jährige Geschichte der heutigen Landkreise Cloppenburg und Vechta in Verbundenheit zum westfälischen Münster und zu Oldenburg wider. Nach über 400-jähriger Herrschaft des Niederstifts Münster fielen 1803 die damaligen Ämter Cloppenburg und Vechta als Folge des Reichsdeputationshauptschlusses an das Großherzogtum Oldenburg. Als moderne Gebietskörperschaft entstand der Landkreis 1933 im Zuge der oldenburgischen Verwaltungsreform aus den bis dahin selbstständigen Ämtern Cloppenburg und Friesoythe. Bis auf die Ausgliederung eines kleinen Gebietsteils (Hengelage) in den Landkreis Osnabrück im Jahr 1972 blieben die Kreisgrenzen und die innere Gliederung bis zur niedersächsischen Verwaltungs- und Ge-

bietsreform weitgehend unverändert. 1974 wurden drei kleinere Gemeinden der Landkreise Aschendorf-Hümmling und Meppen (jetzt Emsland) – Gehlenberg, Neuvrees, Wachtum – dem Landkreis Cloppenburg angegliedert, während im Norden Idafehn zum Landkreis Leer kam. Zugleich erfolgte im Rahmen der kommunalen Umstrukturierung die Zusammenfassung der früheren 18 Gebietskörperschaften zu den heutigen drei Städten und zehn Gemeinden.

Die ausgedehnte Fläche des Landkreises wird durch ein gut ausgebautes Netz von Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen erschlossen. Benachbarte Wirtschaftsräume sind über die Bundesautobahnen A 1 und A 29 sowie über die Bundesstraßen E 233/B 213, B 68, B 72 und B 401 verkehrsgünstig zu erreichen. Über den am Küstenkanal, einer Bundeswasserstraße, neu in Betrieb genommenen Binnenhafen „c-Port“ besteht Anschluss an Ems, Weser und das deutsche Kanalnetz.

Naturräume

Das Kreisgebiet erstreckt sich über drei naturräumliche Einheiten. Der Fläche nach dominiert die Cloppenburger Geest, eine saaleiszeitliche Grundmoränenlandschaft, das Landschaftsbild. Ihr mächtig bewegtes Relief liegt in der Regel in Höhen zwischen 30 und 60 m NN. Im

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Cloppenburg	Bezirk Weser-Ems	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	1.418,0	14.966	47.620	3,0	357.050	0,4
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	12,6	14,2	13,1	96,3	12,8	98,4
darunter Landwirtschaftsfläche	%	71,3	68,7	60,9	117,2	53,0	134,5
darunter Waldfläche	%	12,0	11,9	21,2	56,5	29,8	40,3
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	109,2	165,2	168,0	65,0	231	47,3
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	436,7	444	435	100,3	471	92,7
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	275	284	288	95,5	317	86,8
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-3.822	-23.856	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-24,5	-9,6	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	154.804	2.472.394	8.000.909	1,9	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	13,4	6,3	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	7,2	2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	27,8	23,3	21,5	129,3	20,3	136,9
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	57,1	59,2	59,7	95,7	61,1	93,5
Anteil der über 65jährigen 2004	%	15,1	17,5	18,8	80,1	18,6	81,2
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	23,6	19,6	18,4	128,3	17,6	134,1
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	59,7	60,4	60,4	98,9	60,4	98,8
Anteil der über 65jährigen 2021	%	16,7	20,0	21,2	78,7	22,0	75,9
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	4,9	5,8	6,3	78,1	7,1	69,3
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	4,3	5,7	6,7	64,1	8,8	48,9
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,9	1,5	1,4	133,1	1,4	135,7
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	569	512	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,7	0,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	948	6.691	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	6,1	2,7	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	1,8	2,6	2,7	65,9	2,6	69,2
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	67.608	1.112.462	3.543.977	1,9	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	9,3	4,5	3,3	281,1	2,2	421,6
davon Produzierendes Gewerbe	%	38,0	26,4	25,4	149,8	26,4	144,1
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	22,6	27,2	26,4	85,4	25,2	89,5
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	7,8	12,0	13,8	56,3	16,2	48,0
davon öffentliche und private Dienstleister	%	22,4	29,9	31,0	72,1	29,9	74,8
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	24,2	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	42.950	703.800	2.305.451	1,9	26.178.266	0,2
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	38,5	42,7	44,7	86,0	45,4	84,8
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	3,5	5,6	7,3	47,7	9,5	36,8
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3.220	56.607	185.803	1,7	2.215.650	0,1
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	6,4	2,8	2,0	319,0	1,1	580,0
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	36,3	29,7	29,5	123,1	29,1	124,8
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	19,7	19,6	18,9	104,1	18,0	109,3
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	19,0	23,1	25,2	75,3	29,1	65,2
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	18,7	24,8	24,4	76,4	22,7	82,2
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	49,4	23,7	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	2.796	25.340	57.588	4,9	420.697	0,7
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	255.225	1.751.837	3.050.838	8,4	13.941.452	1,8
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	2,7	1,9	1,2	231,7	0,8	337,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	2.881,7	39.176	146.626	2,0	1.420.690,3	0,2
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	241.904	13.386.364	31.322.279	0,8	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	31,0	3,9	7,1	433,5	14,0	221,4
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	11,0	10,7	10,6	104,2	11,6	94,8
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	29.924	31.147	32.478	92,1	33.498	89,3
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	13,8	12,7	12,6	109,4	14,4	95,8
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	15.739	16.099	16.422	95,8	16.842	93,5
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	6.160	121.114	435.169	1,4	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	9,2	11,3	12,3	74,8	12,5	73,6
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	6.749	129.871	449.453	1,5	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	43	52	56	76,6	62	69,4
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	541	552	601	90,0	667	81,1
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	5,9	-5,0	-11,9	-49,6	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	202	2.154	7.826	2,6	84.257	0,2
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	1.306	871	978	133,5	1.098	118,9

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

Osten der Gemeinde Emstek wird mit 65 m NN aber auch der höchstgelegene Punkt des Landkreises erreicht. Nach Norden geht die Geest in die Hunte-Leda-Moorniederung über, wo an der Flussmarsch der Leda (Kreisgrenze) mit 0 m NN der tiefste Punkt des Kreisgebietes liegt. Im Süden schließt sich mit ausgeprägten Steilrändern die Haseniederung an die Geestlandschaft an.

Die Cloppenburger Geest besteht südlich der Kreisstadt überwiegend aus anlehmnigen Grundmoränenplatten, die durch moorige Talniederungen voneinander getrennt werden (Cloppenburger Lehmgeest, Lastruper Geestrücken, Bakumer Geest, Visbeker Flottsandgebiet). Dagegen erstreckt sich nördlich der Kreisstadt die waldreiche Cloppenburger Sandgeest, die vom Hümmling bis zur Wildeshäuser Geest reicht und größtenteils aus Sanderflächen einer alten Eisrandlage besteht. Noch weiter nach Norden löst sich die Cloppenburger Geest allmählich in einzelne Geestinseln auf, die bereits inmitten der Hunte-Leda-Moorniederung liegen (so bei Bösel und Garrel). Die anlehmnigen Grundmoränenplatten der Geest hat man früh unter den Pflug genommen. Dies lassen die mächtigen, durch Auftrag von Naturdünger erhöhten Eschböden erkennen. Die weiten Flächen der Sandgeest wurden hingegen bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch überwiegend von Heide, Dünen und offenen Sandflächen eingenommen. Nach den Marken- oder Gemeinheitsteilungen sind sie größtenteils mit Kiefern und Fichten aufgeforstet beziehungsweise mit Hilfe des Mineraldüngers in landwirtschaftliche Kulturlächen umgewandelt worden.

Die Thülsfelder Talsperre wurde von 1924 bis 1927 im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen als Hochwasserrückhaltebecken im Soestetal und als Wasserreserve für den Küstenkanal angelegt. Mit ihrer waldreichen Umgebung ist sie heute ein Schwerpunkt des gleichnamigen Erholungsgebietes. Damit die Talsperre auch zukünftig einen sicheren Hochwasserschutz bietet, sind in den vergangenen Jahren die Dämme saniert und ein neues Auslassbauwerk errichtet worden.

Die beiderseits des Küstenkanals liegenden weiten Hochmoore werden durch die von der Geest nach Norden abfließenden Gewässer in einzelne Teilmoore gegliedert (Esterweger Dose, Scharreler Wester- und Ostermoor, Langes Moor, Vehnemoor). An einen durch Ablagerungen entstandenen, 1 bis 4 km breiten sandigen Landrücken orientieren sich in dieser Landschaft Verkehrswege wie die B 72. Das Erholungsgebiet Barßel-Saterland mit seiner wasserreichen Umgebung ist ein beliebtes Feriengebiet für Radler, Angler und Wassersportler. Seit der Wende zum 20. Jahrhundert werden Teile der Hochmoore auch industriell abgetorft.

Die Haseniederung, die im Süden des Kreisgebietes die Naturräume der Gemeinde Essen und der Stadt Lönningen prägt, ist eine früher oft von Überschwemmungen heimgesuchte Landschaft. Wiesen, Weiden und Äcker wechseln kleinräumig mit einzelnen Waldstücken, die, ähnlich wie im angrenzenden Artland, zusammen mit den typischen Streusiedlungen ein mosaikhaftes Kulturlandschaftsmuster ergeben. Auch nach den erfolgten Meliorationen ist die Haseniederung landschaftlich reizvoll geblieben. Die altwasserreiche Talau und die bewaldeten Dünen und Talsandflächen in der Umgebung von Lönningen sind z. B. ein beliebtes Erholungsgebiet.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Hauptort des Geestgebietes ist die Kreisstadt Cloppenburg. Sie entstand in verkehrsgünstiger Lage an der Stelle, wo die Flämische Heerstraße (Antwerpen-Bremen-Lübeck, heute E 233) und die Handelsstraße nach Friesland (Westfalen-Quakenbrück-Friesoythe, heute B 68/ B 72) gemeinsam die Soesteniederung querten. Im Schutz einer Burg samt Zollstelle, die im 13. Jahrhundert als Stützpunkt der Grafen von Tecklenburg erbaut worden war, wuchs die Siedlung zu einem Marktort heran, der nach der Eroberung durch das Fürstbistum Münster (1393) bereits 1400 einen eigenen Amtssitz und 1435 münstersches Stadtrecht erhielt. Durch wiederholte Kriegs- und Brandkatastrophen blieb Cloppenburg allerdings eine Kleinstadt, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht einmal 2000 Einwohner zählte. Erst nach dem Eisenbahnbau (1876) und mit dem beginnenden Aufschwung der modernisierten Landwirtschaft setzte ein stärkeres Wachstum ein.

Heute ist Cloppenburg mit 31 374 Einwohnern (31.12.2004) ein Mittelzentrum, eingebettet in ein wirtschaftlich leistungsfähiges Umland mit den Gemeinden Garrel, Emstek, Cappeln, Lastrup sowie Molbergen und zugleich ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt, in dem sich wichtige Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungsstraßen sowie die Bahnstrecke Osnabrück-Oldenburg schneiden. Cloppenburg besitzt besondere Bedeutung als Behörden- und Schulstadt sowie als Wirtschaftsstandort für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Wichtigste Branchen sind die Fleischwarenfabrikation, Kartoffelverarbeitung, Fahrradherstellung sowie Elektrotechnik und der Maschinenbau. Mit 11 367 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (30.06.2005) bildet Cloppenburg das führende Arbeitsplatzzentrum des Landkreises. Weithin bekannt ist das örtliche Museumsdorf (Niedersächsisches Freilichtmuseum), das älteste seiner Art in Deutschland. Auf seinem Gelände von 15 ha sind über 50 Originalgebäude – wie Bauernhäuser, Mühlen, Handwerks Häuser, Schulen, Dorfkirche und Dorfkrug – aus der Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert wieder aufgebaut und milieugetreu eingerichtet worden. Ebenso wie der benachbarte Wallfahrtsort Bethen und die nahe gelegene Thülsfelder Talsperre ist das Museumsdorf Cloppenburg zu einem Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr geworden.

Innerhalb der Moorgebiete zwischen Leda und Hunte begannen bereits in früher Zeit erste Besiedlungen auf sandigen Landrücken. Zu diesem Altsiedelland zählt einerseits das Saterland, das, durch Moore weitgehend abgeschirmt, eine der letzten Sprachinseln des Altfriesischen ist, andererseits das Harkebrügger Land mit dem „Seemannsdorf“ Barßel. Geestinseln sind grundsätzlich bevorzugte Ansatzpunkte für bäuerliche Siedlungen – typisch sind Einzelhöfe, aber auch lockere Haufendörfer – in solchen Landschaftsräumen. Als Siedlungsplätze dienen dann meist die Ränder der Eschrücken mit ihrer günstigen Lage zwischen dem trockenen Ackerland einerseits und dem feuchten Grünland der tiefer gelegenen Niederungen andererseits. Ebenfalls auf einer derartigen „Insel“ liegt im südlichen Teil der Hunte-Leda-Moorniederung die Stadt Friesoythe (2004: 20 369 Einw.). Bereits um 1200 hatten die Grafen von Tecklenburg hier mit Blick auf die strategisch gute Lage an der Handelsstraße nach Friesland einen Stützpunkt angelegt. Im Schutz der Burg wuchs der Ort zu einem Markt- und Umschlagplatz heran, der 1308 erstmals als Stadt erwähnt wur-

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeits- platz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- veränderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schulden		
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005					
				am 31.12.2004							Anzahl	%			2004	
				qkm	Ew/qkm						Anzahl	%			Anzahl	%
453 Cloppenburg	1.418,17	109,2	154.804	27,8	15,1	+13,4	42.950	27,5	-3.822	+14,3	6.160	39,4	540,75	1.306		
453001 Barßel	84,34	146,9	12.391	25,7	17,3	+9,1	2.268	18,3	-1.288	+1,7	585	47,1	355,31	792		
453002 Bösel	100,10	74,9	7.499	28,9	13,3	+12,5	1.270	16,8	-1.077	+9,7	310	41,0	411,59	626		
453003 Cappeln (Oldenburg)	76,19	82,7	6.304	30,2	12,7	+9,3	1.428	21,0	-627	+2,4	184	27,0	451,77	546		
453004 Cloppenburg,Stadt	70,62	444,3	31.374	26,4	15,4	+17,8	11.367	36,1	1.951	+7,6	1.632	51,8	695,79	1.364		
453005 Emstek	108,13	103,7	11.217	31,4	12,3	+26,1	2.975	26,1	-514	+11,5	340	29,8	1.132,79	533		
453006 Essen (Oldenburg)	98,00	83,0	8.133	26,8	15,4	+2,4	3.247	40,0	730	+49,2	311	38,3	715,97	565		
453007 Friesoythe,Stadt	247,14	82,4	20.369	28,1	14,8	+10,5	5.315	26,0	-724	+12,8	810	39,6	375,29	1.235		
453008 Garrel	113,23	109,4	12.385	29,3	12,3	+18,2	3.875	30,8	-129	+39,8	402	32,0	468,15	642		
453009 Lastrup	85,26	78,3	6.679	27,3	17,6	+10,9	1.824	27,4	-125	+19,1	195	29,3	469,20	0		
453010 Lindern (Oldenburg)	65,81	70,6	4.648	27,9	16,0	+6,3	911	19,5	-494	+7,1	126	27,0	475,69	135		
453011 Lönningen,Stadt	143,21	92,4	13.228	26,7	16,8	+6,1	3.871	29,2	-275	+5,9	496	37,5	490,14	791		
453012 Molbergen	102,52	75,4	7.733	30,6	15,3	+34,0	1.256	15,9	-797	+70,7	225	28,5	381,75	0		
453013 Saterland	123,62	103,9	12.844	27,0	16,0	+9,3	3.343	25,9	-453	+6,7	544	42,2	374,15	798		

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).



Infrastrukturausbau: der „c-Port“ am Küstenkanal

de. Nach schweren Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs konnte sich Friesoythe inzwischen zu einem Mittelzentrum entwickeln, das mit seinen Schulen, Geschäften und Gewerbebetrieben (Tierarzneimittel, Bandweberei, Kabelwerke) über zentrale Einrichtungen und eine zeitgemäße Infrastruktur verfügt. Die Hochmoore selbst, die jahrhundertlang nur randlich für die bäuerliche Brenntorfversorgung genutzt werden konnten, wurden erst sehr spät erschlossen und auch nur zu einem geringen Teil besiedelt. Älteste und bedeutendste Moorsiedlung ist Elisabethfehn, erschlossen ab 1855 als Fehnkolonie entlang des früheren Hunte-Ems-Kanals. Die in der Haseniederung, dem dritten Landschaftsraum des Kreises, gelegene Stadt Lönningen (2004: 13 228 Einw.) erfüllt als Schul- und Einkaufszentrum sowie als Standort leistungsfähiger Gewerbebetriebe (Maschinenbau, Bauchemie, Kartoffelverarbeitung, Erfrischungsgetränkproduktion) ebenfalls zentrale Funktionen.

Wirtschaft

Hinsichtlich des Wirtschaftswachstums und der Arbeitsplatzentwicklung weist der Landkreis Cloppenburg eine vergleichsweise hohe Dynamik auf. Obwohl der Anteil der in Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei Beschäftigten an den Erwerbstätigen am Arbeitsort im Kreisgebiet bis 2004 auf 9,3 % sank, bleibt dieser im landesweiten Vergleich weit überdurchschnittlich vertretene Wirtschaftssektor (Landesmittelwert: 3,3 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort) ein bis heute bestimmender Erwerbszweig. Dies ist auch durch die vielen dem landwirtschaftlichen Produktionsbereich vor- und nachgelagerten Betriebe bedingt, die ihrerseits meist dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen sind. Die Veredelungswirtschaft ist die verbreitetste landwirtschaftliche Betriebsform,

denn sie gewährt auch den Betrieben auf den geringwertigen Moor- und Geestböden eine ausreichende Lebensgrundlage. Im Vordergrund stehen die Schweine- und Mastgeflügelhaltung. Bei der Viehzählung im Mai 2003 umfassten die Schweinebestände im Landkreis Cloppenburg 14 %, die Hühnerbestände 11 %, die Entenbestände 42 % und die Putenbestände 47 % der entsprechenden Gesamtbestände Niedersachsens. Das Netz der Absatzmärkte spannt sich weit über Deutschland und diverse europäische Länder. Die Verarbeitung und Vermarktung der Erzeugnisse haben großenteils Betriebe der gewerblichen Wirtschaft in der Region übernommen (Versandschlachtereien, Fleischfabriken, Großmärkte etc.). So wurden 2003 43 % aller Schweine-, 94 % der Kälber- und über 8 % der Rinder- sowie 31 % der Geflügelschlachtungen des Landes Niedersachsen im Landkreis Cloppenburg durchgeführt.

In den 1950er-Jahren erfolgten im Rahmen des Emslandprogramms die bisher größten Flurbereinigungen des Bundesgebietes sowie eine Reihe für den ehemals so strukturschwachen Raum überaus wichtiger Neugründungen von Gewerbebetrieben. Dies betraf auch Teile des Landkreises Cloppenburg wie die Gemeinden Ramsloh, Scharrel, Sedelsberg und Strücklingen. Hier entstanden Torfwerke, Kessel- und Maschinenbaubetriebe, aber auch ein Kabelwerk und eine Gardinenfabrik. Heute (Stand: Sept. 2004) verfügt der Landkreis über rund 13 300 industrielle Arbeitsplätze und ist mit einer Dichte von 86 Beschäftigten je 1 000 Einwohner relativ intensiv industrialisiert (Landesdurchschnitt: 66 Beschäftigte/1 000 Einw.). Ein Blick auf die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort bestätigt dies: Das produzierende Gewerbe ist 2004 mit einem Anteil von 38,0 %, ähnlich wie der primäre Sektor, weit überdurchschnittlich vertreten (Landesmittelwert: 25,4 %). Dabei spielt ökonomisch das in vielen Bereichen eng mit der leistungs-



Das Gewerbegebiet „ecopark“ an der Bundesautobahn A 1

fähigen Landwirtschaft verbundene Ernährungsgewerbe eine dominierende Rolle; 41 % der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe sind in dieser Sparte tätig. Vor diesem Hintergrund kann die vergleichsweise geringe Bedeutung des Dienstleistungssektors – 52,8 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort sind hier beschäftigt gegenüber landesweit 71,2 % – nur bedingt als Indiz für Strukturschwäche interpretiert werden. Über eine starke Position innerhalb des produzierenden Gewerbes verfügen ferner die Elektroindustrie und der Maschinenbau, eine wichtige Rolle spielen die Herstellung von Metallerezeugnissen, die chemische Industrie, die Textilindustrie und der Fahrzeugbau (Fahrradherstellung). Größte Industriestandorte sind die Städte Cloppenburg, Friesoythe und Lönningen sowie die Gemeinden Garrel und Saterland mit jeweils deutlich über 1 000 Beschäftigten.

Die Zahl der Arbeitsplätze hat sich im Landkreis Cloppenburg weitaus besser als im Landesdurchschnitt entwickelt. So kam es zwischen 1985 und 1995 zu einem Zuwachs von 33,5 % (Land: 16 %); von 1994 bis 2004 nahm die Erwerbstätigenzahl um 24,2 % zu (Land: 6,4 %). Die Arbeitslosenquote lag dementsprechend am 30.09.2005 mit 9,2 % deutlich unter dem gesamt-niedersächsischen Wert von 12,3 %. Der Auspendlerüberschuss über die Kreisgrenze bleibt mit 3 822 Beschäftigten (30.06.2005) relativ niedrig. Viele Berufstätige fahren nach Oldenburg zur Arbeit, insbesondere aus Barßel, Bösel, Friesoythe, Garrel und dem Saterland, also den nördlichen Gemeinden des Kreises; weitere Zielgebiete sind die angrenzenden Landkreise Ammerland und Vechta.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Der Landkreis Cloppenburg erlebte in den vergangenen Jahren eine starke Bevölkerungszunahme, die für den Zeitraum von 1970 bis 2005 bei 49 % lag. Zu diesem Wachstum trugen zunächst relativ hohe Geburtenüberschüsse bei, die von 1970 bis 1987 weit mehr als die eher geringen Wanderungsgewinne den Motor der Bevölkerungsent-

wicklung darstellten. Doch die Geburtenüberschüsse traten dann zwischen 1987 und 1997 in den Hintergrund. Nun ergaben sich beträchtliche Wanderungsgewinne, zum großen Teil durch den Zuzug von Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion. Ende 2005 beträgt der Anteil der Spätaussiedler daher circa 13 bis 14 % der Bevölkerung des Kreisgebietes; in absoluten Zahlen zählen zu dieser Gruppe etwa 20 000 Einwohner. Alle 13 Gemeinden des Landkreises übertrafen von 1970 bis 2005 die landesdurchschnittliche Bevölkerungszunahme. Die höchsten Zuwachsraten traten in der Kreisstadt und in ihrem Umland auf. Besonders dynamisch wuchsen die unmittelbar westlich an die Stadt angrenzende Gemeinde Molbergen (73,6 %), Cloppenburg selbst (72,5 %), die sich nördlich anschließende Gemeinde Garrel (68,4 %), gefolgt von der südöstlich gelegenen Gemeinde Cappeln (60,8 %). Aber auch einige Gemeinden im nördlichen Kreisgebiet erreichten hohe Zuwachsraten, z. B. das Saterland (56,1 %), Bösel (59,1 %) und Barßel (52,5 %). Im Landkreis Cloppenburg leben zudem besonders viele junge Menschen: Im Jahr 2004 sind 27,8 % der Kreisbevölkerung jünger als 20 Jahre; in Niedersachsen gilt dies nur für 21,5 %, bundesweit sogar nur für 20,3 %.

Trotz der sehr günstigen Arbeitsplatzentwicklung, die es erlaubte, die in der Landwirtschaft freigesetzten Arbeitskräfte in andere Bereiche zu integrieren, gilt es, auch weiterhin einem großen Arbeitsplatzbedarf zu entsprechen. Dem Aufbau der Alterspyramide im Kreis entsprechend, werden in den nächsten Jahren vergleichsweise viele junge Menschen aus der Schule auf den Arbeitsmarkt drängen. Ihnen müssen adäquate Ausbildungs- oder Arbeitsplätze geboten werden.

Die Schaffung und Sicherung neuer Arbeitsplätze vor allem auf dem gewerblichen Sektor wird daher weiterhin eine der vorrangigen Entwicklungsaufgaben sein. Nutzbare Standortvorteile sind neben der guten Verkehrserschließung und dem ausreichenden Angebot an preiswerten Gewerbe- und Industrieflächen das vorhandene Arbeitskräftepotenzial, die geringen Realsteuerhebesätze und der Wohn- und Freizeitwert des Kreisgebietes

Regionale Mentalität und Identität

Zahlreiche Menschen im Landkreis Cloppenburg sind eng mit ihrer Heimat verbunden und pflegen Traditionen in Vereinen und Dorfgemeinschaften. Hierbei spielt zum Teil auch der konfessionelle Hintergrund eine Rolle; der Kreis ist im Gegensatz zum überwiegenden Teil des Landes katholisch geprägt. Aufgrund dieser Verflechtung entscheiden sich junge Menschen häufig ganz bewusst, in der Region zu bleiben und sich hier eine Existenz aufzubauen. Auch viele, die auswärts eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen haben, kehren anschließend in den Landkreis zurück, um hier zu arbeiten und zu leben. Diese besondere Bindung an die Region verdeutlicht auch die hohe Ei-

genheimquote von über 80 %. Und diese Grundhaltung spiegelt sich in der ausgeprägten Bereitschaft vieler junger Paare, eine Familie zu gründen. Zugleich wagen überdurchschnittlich viele Menschen den Schritt in die berufliche Selbständigkeit. Die Besitzerfamilien der zahlreichen kleinen, mittleren, aber auch großen Unternehmen sind gesellschaftlich in den Städten und Gemeinden verwurzelt und engagieren sich vielfach im öffentlichen Bereich, in Vereinen, im Dorfleben oder in der Kommunalpolitik. Dies führt nicht zuletzt zu einer starken Identifikation der Beschäftigten mit „ihrem“ Unternehmen. Über den Verbund Oldenburger Münsterland, in dem sich die Landkreise Cloppenburg und Vechta zusammengeschlossen haben, soll dieses ausgeprägte Regionsbewusstsein durch gezielte Maßnahmen des Binnenmarketings weiter gestärkt werden.